

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Sonderausgabe von BC – Heimatkundliche Blätter gewähren Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Biberacher Museums einen Einblick in ihre Arbeit während der nun schon länger andauernden Museumsschließung.

Die hier zum ersten Mal veröffentlichten Texte haben Themen zum Inhalt, die nach Wiedereröffnung des Museums entweder in der neuen Dauerausstellung zu sehen sein werden oder für die Zeit der Wiederinbetriebnahme als größere Sonderausstellungen geplant sind.

In diesem Heft lassen sich die Vielfältigkeit der Sammlungen des Biberacher Museums und die unterschiedlichen Aufgabenbereiche sehr gut ablesen. Dank der Entscheidung des Gemeinderates der Stadt Biberach konnte es als eines der wenigen Drei-Sparten-Museen im Lande Baden-Württemberg erhalten werden. Ich meine, das Museum und damit dieses Heft bietet für jeden etwas, für die an der Stadt- und Heimatgeschichte wie an der Naturkunde Interessierten, auch für den Kunstliebhaber.

In der Kunstgeschichte werden einige Schlaglichter auf die Braith-Mali-Ateliers und eines der bekanntesten Gemälde der Städtischen Sammlungen geworfen.

Süßigkeiten und Dekorationswaren aus Tragant, hergestellt von der Firma Baur, führen Sie in einen Teil der Biberacher Wirtschaftsgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

In der Naturkunde widmet sich der Beitrag einem der „Mitverursacher“ des Biberacher Museums, das in wenigen Jahren seinen 100. Geburts-

tag feiern wird. Pfarrer Dr. Josef Probst überließ im Jahre 1898 der Stadt Biberach seine geologisch-paläontologische sowie seine kunsthistorische Sammlung und trug auf diese Weise zur Begründung des Museums bei.

Im neuen Museum wird zum ersten Mal ausführlich die archäologische Sammlung ausgestellt. Die Geschichte der archäologischen Sammlung in Biberach können Sie in diesem Heft lesen, dazu einen Beitrag über die Erforschung des römischen Gutshofes im Burrenwald bei Biberach.

Die Stadt Biberach dankt der Gesellschaft für Heimatpflege e. V. und ganz besonders ihrem Vorsitzenden, Herrn Gustav Gerster, die durch ideelle Unterstützung und vor allem Mitfinanzierung dieses Heft erst ermöglicht haben.

Ganz besonderer Dank gebührt Herrn Kreisarchivdirektor Dr. Kurt Diemer, der sich nicht nur der zusätzlichen Mühe für die Redaktion dieses Sonderheftes unterzogen, sondern die Arbeit der Autorinnen und Autoren auch in jeder nur erdenklichen Weise gefördert hat.



Thomas Fettback
Oberbürgermeister